

Der Klimawandel hat weitreichende Auswirkungen auf Österreichs Gemeinden. Er beeinflusst alle Bereiche unseres Kultur-, Wirtschafts- und Naturraums. Um den Folgen des globalen Wandels auf kommunaler Ebene zu begegnen, Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen, stehen Gemeinden eine Reihe von Maßnahmen und Handlungsoptionen in den unterschiedlichen Sektoren zur Verfügung.

## Auswirkungen des Klimawandels auf den Sektor Wirtschaft

Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Sektor Wirtschaft sind vielseitig. Die Erzeugung von Rohstoffen, wie beispielsweise in der Land- oder Forstwirtschaft, wird durch vermehrte Trockenperioden oder das Auftreten von neuartigen Schädlingen negativ beeinflusst. Eine Verlängerung der Vegetationsperiode kann in unseren Breiten aber auch positive Auswirkungen auf die Land- und Forstwirtschaft haben, z. B. indem sich potentielle Anbaugelände ausdehnen.<sup>1</sup>

Der Sektor Wirtschaft ist auf intakte und effiziente Infrastrukturen im Verkehrswesen (Transportwege) und in der Energieversorgung angewiesen. Zunehmende Extremwetterereignisse wie Hagel, Sturm oder Hitzewellen beeinträchtigen diese Infrastrukturen. Darüber hinaus beeinflussen sie die Belieferung des verarbeitenden Gewerbes und den Handel mit seiner dazugehörigen Logistik durchaus auch positiv, da die milderen Winter weniger Behinderungen durch Schneefall oder Frost erwarten lassen. Des Weiteren beeinflussen steigende Temperaturen die Produktivität von Arbeitskräften.<sup>1</sup>

Nicht zuletzt bewirkt der Klimawandel auch Verhaltensänderungen bei Konsumentinnen und Konsumenten. So führt beispielsweise die Abnahme von Schneesicherheit oder die Zunahme von Hitzewellen im Mittelmeerraum zur Veränderung des Urlaubsverhaltens mit Folgen für die Tourismuswirtschaft.<sup>1</sup>



Ein Bauernmarkt in der Gemeinde ermöglicht den Einkauf von frischen, regionalen Produkten.

### Medieninhaber und Herausgeber:

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS | Stubenring 1, 1010 Wien | [bmt.gv.at](http://bmt.gv.at)  
sowie die Länder: BURGENLAND, KÄRNTEN, NIEDERÖSTERREICH, OBERÖSTERREICH, SALZBURG, STEIERMARK, TIROL, VORARLBERG und WIEN  
Text u. Redaktion: Daniela Hohenwaller-Ries, Kathrin Schwab, Hanna Krimm und Tobias Huber (alpS); Martina Offenzeller und Andrea Prutsch (Umweltbundesamt GmbH)  
Grafik: [awdesign.at](http://awdesign.at) | © alpS/Umweltbundesamt



BUNDESMINISTERIUM  
FÜR NACHHALTIGKEIT  
UND TOURISMUS



## Extremereignisse nehmen zu

In der Studie COIN6 wurden die ökonomischen Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft untersucht. Dem Produktionszuwachs durch die Verlängerung der Vegetationsperiode steht eine Zunahme von Ausfällen aufgrund extremer Dürreperioden und einem stark erhöhten Auftreten von Extremwetterereignissen mit Hagel und Stürmen gegenüber. Werden Produktionszuwachs, Erhöhung der Produktionskosten und Ertragseinbußen aufgrund von Dürre berücksichtigt, so ergibt sich für die Periode 2016 bis 2045 österreichweit ein Verlust von -2 % bis -7 %.<sup>2</sup>

## Hitzeperioden nehmen zu

Bis Mitte des Jahrhunderts sind in Österreich etwa 11 Sommer- und 4 Hitzetage mehr zu erwarten als in den Jahren 1971 bis 2000. Bis zum Ende des Jahrhunderts wird sich diese Entwicklung noch verstärken.<sup>3</sup> Die Auswirkung von Hitzeperioden auf die Arbeits-

produktivität kann mit Hilfe eines Index berechnet werden. Dieser gibt an, ab welcher Tagesmitteltemperatur die menschliche Produktivität nicht mehr zu 100 % gewährleistet ist. Bei Bürotätigkeiten liegt diese Grenze bei rund 30 °C, bei leichter körperlicher Arbeit bei 28 °C und bei schwerer körperlicher Arbeit bei 27 °C. Steigt die Temperatur um jeweils 2 °C, sinkt die Produktivität laut dieser Skala auf rund die Hälfte.<sup>4</sup> In Österreich gilt seit 01.01.2013 für Bauarbeiten auch Hitze als „Schlechtwetter“ im Sinne des Bauarbeiter-Schlechtwetterentschädigungsgesetzes. Ab 35 °C muss ein kühlerer Alternativarbeitsplatz gefunden oder das Arbeiten im Freien eingestellt werden.<sup>5</sup>

## Indirekte Effekte

Besondere Relevanz haben auch klimarelevante Ereignisse im Ausland. Zu beachten sind insbesondere Beeinträchtigungen in den Lieferketten.



*Dampfkraftwerk Theiß in Niederösterreich.*

1. BMLFUW (2012): Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2: Aktionsplan. Wien.
2. Mitter, H., et al. (2014): Auswirkungen des Klimawandels auf die pflanzliche Produktion in Österreich. CCCA Fact Sheet #2, Graz.
3. ÖKS15 (2016): Klimaszenarien für Österreich – Daten, Methoden, Klimaanalyse. ÖKS15 Endbericht.
4. Urban, H., et al. (2014): Auswirkungen des Klimawandels auf die Arbeitsproduktivität in Fertigung und Handel in Österreich. CCCA Fact Sheet #5, Graz.
5. [www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsundgesundheit/Arbeitsumfeld/Arbeiten\\_bei\\_Hitze.html](http://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsundgesundheit/Arbeitsumfeld/Arbeiten_bei_Hitze.html)
6. [www.cojin.ccca.at](http://www.cojin.ccca.at)